Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Hauptschriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigenleiter: Georg Wurster, Kreisltr., Calw. Gesch.-Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigenannahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. d. I. M.: 3500.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für Stadt und Oberamtsbezirk Calw

Nr. 87 | Calw, Montag, 16. April 1934 | 1. Jahrgang

Erfolg des deutschen Schrittes in Prag

Das Bild des Reichskanzlers aus der Emigranten-Ausstellung entfernt

hm. **Prag**, 15. April.

Zur Unterstützung der deutschen Note wegen der unverschämten Verhöhnung des deutschen Reichskanzlers und von Mitgliedern der deutschen Reichsregierung sprach am Samstag der deutsche Gesandte Dr. Koch noch persönlich beim Minister Dr. Krofta im tschechoslowakischen Außenministerium vor. Minister Dr. Krofta sagte Abhilfe zu.

Tatsächlich ist noch am Samstag die Karikatur des deutschen Reichskanzlers aus der Ausstellung entfernt worden.

Dr. Klocke freigesprochen

Der reichsdeutsche Gelehrte Dr. Klocke, der wegen seiner Volkstumsforschungen in der Slowakei der Spionage bezichtigt wurde, ist vom Kreisgericht Mährisch-Ostrau freigesprochen worden. Da aber der Staatsanwalt die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben hat, bleibt Dr. Klocke weiter in Haft. Die Verteidiger haben aber ein Kautionsangebot gemacht, so daß das Gericht in den nächsten Tagen über die Haftentlassung des seit 4. Oktober v. J. der Freiheit beraubten deutschen Gelehrten entscheiden wird.

Knox klagt über die Deutsche Saarfront

hk. **Saarbrücken**, 15. April.

Herr Knox, der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, hat es für notwendig befunden, eine Beschwerdenote an den Völkerbund zu richten, in der er behauptet, daß die Werbung für die „Deutsche Front", in der sich 95 v. H. der Saarbevölkerung zusammengeschlossen haben, die Freiheit und Geheimhaltung der Abstimmung gefährde. Die saarländische Presse wendet sich mit aller Schärfe gegen diesen Versuch des Präsidenten der Regierungskommission, der Saarbevölkerung die ungehinderte Hetze der Emigranten und Marxisten als einzige Meinungsbetätigung aufzuzwingen.

Keine SA. im Saargebiet

Saarbrücken, 14. April.

Stabschef Röhm hat folgenden Aufruf erlassen:

„Feinde des neuen Deutschland versuchen, unter dem Deckmantel der Heimat- und Vaterlandsliebe im Saargebiet SA-Einheiten zu bilden und zur Tätigkeit zu bringen. Da der Führer die politischen Richtlinien gegeben hat und jeder Versuch einer illegalen Betätigung zum Nachteil der deutschen Sache ausfallen muß, bedeutet ein Verstoß dagegen Ungehorsam und Landesverrat. Wer in der geschichtlichen Schicksalsstunde des Saarlandes nicht eiserne Disziplin halten kann, sondern den Einflüsterungen von bezahlten Spitzeln und gewissenlosen Elementen sein Ohr leiht, ist ein Verräter an Volk und Heimat und wird als solcher nach der Rückgliederung des Saargebietes an das Mutterland in den Reihen der dann zu bildenden SA. keine Aufnahme finden."

Das Neueste in Kürze

Lord Rothermere hat in einer Unterredung mit einem Budapester Journalisten erneut das Recht Deutschlands auf Kolonien anerkannt.

Auf einer Tagung des ibero-amerikanischen Instituts ergriff auch Reichsaußenminister von Neurath das Wort, um über die deutsche Handelspolitik zu sprechen.

Stabschef Röhm richtete in Hamburg an die dort angetretene SA. Worte des Dankes und der Mahnung, weiterhin Träger des Kämpfergeistes zu sein.

Endlich ist es auch der ausländischen Presse gestattet worden, das Konzentrationslager Wöllersdorf zu besichtigen; allerdings erst, nachdem die hauptsächlichsten Uebelstände abgestellt worden sind.

In Stuttgart fand ein Riesenaufmarsch des gesamten südwestdeutschen Handwerks statt. Reichshandwerksführer Schmidt sprach dabei über die Pflichten des Handwerkers.

Der Aufmarsch der Hunderttausend

Der erste südwestdeutsche Handwerkertag in Stuttgart

Stuttgart, 16. April.

Nach der großen Kundgebung der Beamten und der des Arbeitsdienstes traten die Handwerker aus Württemberg und Baden auf den Plan und bekundeten, daß Schwabens Handwerk genau so voran ist, wie Schwabens Arbeiterschaft. Schon am frühen Morgen liefen Sonderzüge aus allen Gauen Württembergs und Badens ein und brachten unzählige Meister, Gesellen und Lehrlinge in die schwäbische Hauptstadt. Im Hof der Rotebühlkaserne, wo die große Kundgebung, die unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Murr stand, stattfand, hatten sich 60 000 die von überall her gekommen waren, aufgestellt. Genau so prächtig wie die Straßen der Stadt, war auch der Hof der Rotebühlkaserne geschmückt. Ein strahlend, blauer Himmel wölbte sich über dem von Menschen schwarzen Platze.

Die sinnvolle Ausschmückung des Hofes selbst, die geschmückte Eingangspforte, die vielen Symbole des neuen Reiches und das Wahrzeichen des alten, in seiner Tradition wurzelnden Handwerks, ließen den neuen Geist erkennen. Es ist dies die erste Kundgebung ihrer Art in ganz Deutschland überhaupt, ein Zeichen dafür, daß das Schwaben-Handwerk auf dem Boden nationalsozialistischer Wirtschaftsordnung steht.

Auf der Ehrentribüne, auf der man u. a. Reichsstatthalter Gauleiter Murr, Reichshandwerksführer Präsident Schmid, Ministerialrat Dr. Wienbeck als Vertreter des Reichswirtschaftsministers, Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler, Finanzminister Dr. Dehlinger, Innen- und Justizminister Dr. Schmid, Wirtschaftsminister Dr. Lehnich, Generalleutnant Liebmann mit seinem Stab und Polizeigeneral Schmidt-Logan, Oberbürgermeister Dr. Strölin, sowie führende Persönlichkeiten der Partei, der SA., SS., der HJ., NSBO. und der NS.-Hago, des badischen Handwerks, der Industrie, der Landwirtschaft und des Handels sah, hatten 3 stämmige Schmiede vor einem Amboß Aufstellung genommen.

Währenddem im Hof der Rotebühlkaserne die große Kundgebung vonstatten ging, wurden auf dem Stuttgarter Marktplatz und im Stuttgarter Schlachthof Parallel-Kundgebungen mit über 35 000 Menschen abgehalten.

Vor der großen Ehrentribüne sah man Junghandwerker in den alten Zunfttrachten, als 600 Fahnen, an deren Spitze Reichsstatthalter Gauleiter Murr in Begleitung des Reichshandwerksführers Schmid schritt, durch ihren Einmarsch die Kundgebung eröffneten. Die Klänge des Badenweiler Marsches wurden von den metallischen Klängen der auf den Amboß einschlagenden Schmiede abgelöst.

Als erster Redner trat Reichsstatthalter Murr vor das Mikrophon und führte dabei folgendes aus:

Reichsstatthalter Murr

Was die heutige Kundgebung von denen vergangener Jahre grundsätzlich unterscheidet, ist die Tatsache, daß heute der Handwerker nicht mehr gezwungen ist, Kundgebungen im negativen Sinn zu veranstalten, um sich das Gehör der Regierung zu verschaffen.

Diese Kundgebung hat positiven Charakter; sie will die Beteiligung und Mitarbeit des Handwerks am Aufbau des Reiches so eindrucksvoll wie möglich gestalten.

Das Handwerk besitzt eine stolze Tradition! Es hat Jahrhunderte gegeben, da das deutsche Handwerk dem wirtschaftlichen und kulturellen Leben seinen Stempel aufdrückte. Auch der Wettkampf zwischen Industrie und Handwerk, den ein liberalistisch-marxistisches Zeitalter dem Handwerk aufgezwungen hat, ist zugunsten des letzteren entschieden worden. Die Tatsache, daß der Wert der Persönlichkeit das Handwerk besonders auszeichnet, hat es alle Krisenzeiten überstehen lassen. So bildet es heute wieder einen wertvollen Bestandteil des Volkes und ist auch eine der ersten und wertvollsten Stützen der nationalsozialistischen Bewegung gewesen.

Ohne den deutschen Handwerker, so bemerkte der Reichsstatthalter, lebten wir heute nicht in einem Staat, an dessen Spitze Adolf Hitler steht.

Um des Wertes der Persönlichkeit willen, den die nationalsozialistische Regierung im Handwerkerstand erkennt, wird sie auch zu diesem Stand stehen und auf sein Wohlergehen und seinen neuen Aufschwung besorgt sein; denn nur aus der Wohlfahrt der einzelnen Berufsstände kann sich die Wohlfahrt des Volksganzen aufbauen.

Mit dem Ausdruck einer festen Zukunftshoffnung für eine neue Blüte des Handwerks und damit für eine neue Blüte der gesamten Nation schloß Reichsstatthalter Murr seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache.

Im Namen des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, des Reichspräsidenten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, begrüßte der

Reichshandwerksführer Präsident Schmidt

die Tausende süddeutscher Handwerker. Im Mittelpunkt seiner Ausführungen stand der Gedanke des deutschen Sozialismus, der auch im Bereich des deutschen Handwerks seine Verwirklichung finden müsse. Sodann stellte der Reichshandwerksführer folgende drei Gesichtspunkte als Ausgangspunkte seiner Rede auf.

1. Der deutsche Sozialismus muß verwirklicht werden.

2. Das wirtschaftliche Denken und Handeln aller selbständigen Unternehmer muß nach neuen wirtschaftlichen und ethischen Grundlagen ausgerichtet werden.

3. Im Hinblick auf den Wirtschaftserfolg müssen alle monopolistischen Bestrebungen zur Beherrschung und Ausbeutung der Rohstoffquellen abgestellt werden.

Auf Grund dieser Leitsätze müßten, so führte Präsident Schmidt weiter aus, die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Sozialismus verwirklicht werden. Adolf Hitler arbeite mit allen Mitteln daran, der neuen sozialistischen Wirtschaftsordnung zum Durchbruch zu verhelfen. Dabei spiele das Handwerk eine wesentliche Rolle. Nach einem Rückblick auf die große kulturschaffende Zeit des deutschen Handwerks im Mittelalter und seine gesunde ständische und soziale Ordnung bemerkte der Redner, daß auch heute noch das deutsche Handwerk, das schon so und so oft totgesagt worden sei, lebendig in der Mitte des Volkes als diszipliniertes Wirtschaftsheer stehe. Und heute stehe es Adolf Hitler zur Seite mit dem festen Willen, mit ein Vorkämpfer für den deutschen Sozialismus zu sein. Erste Voraussetzung für den Erfolg in diesem Kampf sei nicht nur die Schaffung von Organisationen. Vielmehr komme es darauf an, daß jeder Einzelne innerlich mitgehe, daß das innere Verstehen dem Handwerker des neuen Reiches Sicherheit und Freude schaffe, ohne die er nicht arbeiten könne.

Mit einem glühenden Glaubensbekenntnis an das deutsche Handwerk und an das

(Schluß auf der nächsten Seite.)

Zielbewußte Handelspolitik

Reichsaußenminister v. Neurath über die handelspolitischen Beziehungen

gk. **Hamburg**, 15. April.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath stattete Samstag der Stadt Hamburg einen Besuch ab. Nach der Besichtigung der Kanzleiräume des unter Leitung von Gauleiter Bohle stehenden Gaues Ausland der NSDAP. sprach Freiherr von Neurath Samstagabend auf der Jahresveranstaltung der Hamburger Abteilung des ibero-amerikanischen Instituts über die Handelspolitik des neuen Deutschland. Dabei führte der Reichsaußenminister u. a. aus:

Was aus dem gegenwärtigen Wirrwarr der handelspolitischen Tendenzen der einzelnen Länder und aus der völligen Desorganisierung der internationalen Finanzbeziehungen schließlich sich einmal herausentwickeln wird, wird heute mit Sicherheit niemand voraussagen können. In zwei Punkten zeichnet sich die Entwicklung für Deutschland aber heute schon klar ab. Das eine ist, daß das Schlagwort der Autarkie, das im Auslande zu manchen Mißdeutungen Anlaß gegeben hat, heute in allen maßgebenden Kreisen überwunden ist. Ich spreche das deutlich aus: Niemand in der Reichsregierung glaubt, daß Deutschland wirtschaftlich vom Auslande isoliert werden soll und kann. Zwar wird mit neuen und vereinten Kräften daran gearbeitet, unser Volk und unsere Wirtschaft von ausländischen Lebensmitteln und Rohstoffen unabhängiger zu machen als dies früher war und im Inlande selbst zu erzeugen, was hier erzeugt werden kann. Wir haben in dieser Richtung bereits sehr positive Fortschritte gemacht. Andererseits aber verlangt unsere zentrale Lage in Europa verständnisvolle und auf wechselseitiges Entgegenkommen aufgebaute Handelsbeziehungen mit den Nachbarländern und ebenso verlangt die Notwendigkeit, Rohstoffe zu beziehen, freundschaftliche Austauschbeziehungen mit den überseeischen Ländern.

Das zweite ist, daß wir in Zukunft die Wareneinfuhr planvoller in die Hand nehmen müssen als in der Vergangenheit. Die Währungspolitik und die handelspolitische Abschließung vieler Länder hat uns einfach in die Zwangslage versetzt, eine planvolle Verlagerung der notwendigen Einfuhr nach den Ländern vorzunehmen, die bereit sind, Deutschland entsprechende Werte abzunehmen. Die Reichsregierung wird diese Linie zwar unter möglichster Schonung alter Handelsbeziehungen, aber doch zielbewußt verfolgen.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde mitgeteilt, daß Reichsminister Stabschef Röhm, Reichsaußenminister Freiherr von Neurath und Reichsstatthalter Gauleiter Kaufmann ihre Absicht bekanntgegeben haben, der Gesellschaft der Freunde des Ibero-amerikanischen Instituts als Mitglieder beizutreten.

Zum Schluß sprach

Reichsjustizkommissar Dr. Frank:

Ich habe als Jurist des Nationalsozialismus den Kampf um das Recht deshalb geführt, weil das Recht unserer Nation, das Recht des Deutschtums, eins war und ist mit den natürlichen Ansprüchen, die unsere Nation auf Recht und Ehre hat. Ich glaube, daß unsere Nation und die übrigen Völker der Erde, besonders auch die südamerikanischen, den gleichen Weg der Freiheit und Ehre verfolgen werden. Ich freue mich, heute abend die Vertreter jener mutigen Völker begrüßen zu können, die aus dem Nichts einer natürlichen Landschaft heraus Kulturbereiche geschaffen haben, auf die heute die Menschheit stolz ist.

Der Reichsjustizkommissar erinnerte an den Abschiedsabend in München bei der Abreise des Stabschefs nach Bolivien und betonte, daß er und seine nationalsozialistischen Freunde damals stolz darauf gewesen seien, gerade Ernst Röhm als Repräsentanten Deutschlands nach Südamerika gehen zu lassen. Die ibero-amerikanischen Länder hätten in Stabschef Röhm den gegebenen Träger des deutschen Kulturwillens kennen gelernt.

Mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Stabschef, in das die Versammelten begeistert einstimmten, schloß Dr. Frank seine Rede.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

deutsche Volk schloß der Reichshandwerksführer, dessen Ausführungen mit viel tausendstimmigem Beifall begrüßt wurden.

Im Auftrag des Reichswirtschaftsministers sprach als dritter Redner Ministerialrat Dr. Wienbeck, der die Grüße des Reichswirtschaftsministers überbrachte, der zu seinem großen Bedauern am Erscheinen verhindert war. Als Sinn und Ursache dieser ersten gewaltigen deutschen Handwerkerkundgebung bezeichnete der Redner die Tatsache, daß endlich jenes langersehnte Ziel erreicht sei: ein einiges Handwerk in einem einigen Volk. Ministerialrat Dr. Wienbeck berichtete dann ausführlich über alle jene gesetzgeberischen Maßnahmen, die zum Schutze des deutschen Handwerks und darüber hinaus zum Schutze und zur Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft von der Reichsregierung getroffen worden seien.

Diese Gesetzgebung müsse jedoch, um wirksam zu werden, auch mit einem neuen Geist erfüllt werden. Nur so diene sie der neuen Erziehung des Handwerks, dessen Aufbau im Führer- und Leistungsprinzip begründet sei.

Das Schlußwort der Kundgebung sprach Handwerkskammerpräsident M. d. R. Pg. Bätzner. Er verlas drei Telegramme an den Führer Adolf Hitler, den Reichswirtschaftsministers Dr. Schmidt und den Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley. Auch dankte er den Handwerkern Württembergs und Badens für die unverbrüchliche Treue, die sie durch ihr Erscheinen am heutigen Tage kundtaten.

Mit dem machtvollen Gesang der Nationalhymnen, die aus tausenden Kehlen klangen, schloß die gewaltigste Kundgebung, die Stuttgart seit der Machtergreifung gesehen hat.

Anschließend nahmen die Spitzen der Behörden und des Handwerks vor dem Neuen Schloß den Vorbeimarsch der Handwerkervertretungen ab.

Reichsstatthalter Murr u. Reichshandwerksführer Schmidt nehmen den Vorbeimarsch der Handwerker ab

Kurznachrichten aus dem Reiche

Am Samstag besuchte Dr. Ley eine Reihe von kleinen und mittleren Betrieben in Remscheid, Solingen und Gelsenkirchen. In den Aussprachen mit den Betriebsführern wendete sich Dr. Ley gegen die Akkordhetzerei und erklärte, daß die Deutsche Arbeitsfront im größten Maßstabe den Gedanken der Wertarbeit propagieren werde. Bezüglich der Urlaubsregelung der Ruhrbergarbeiter teilte er mit, daß die Deutsche Arbeitsfront die restlichen 30 v. H. der Urlaubsentlohnung bezahlen werde, wenn die Verhandlungen mit dem Syndikat damit enden sollten, daß die Bergarbeiter nur 70 v. H. ihres Urlaubs bezahlt erhalten.

*

Der Leiter der Deutschen Evangelischen Kirchenkanzlei, Ministerialdirektor Jäger, hat zum Tage der nationalen Arbeit angeordnet, daß am Tage der nationalen Arbeit oder am Vorabend, wo es irgend möglich ist, Gottesdienste zu halten sind, die die nationale Arbeit und ihren Festtag unter Gottes Wort stellen. Dir Kirchengebäude sind am 1. Mai zu beflaggen. Zu geeigneter Zeit sind die Glocken zu läuten. Am Sonntag vor dem 1. Mai ist in den Gottesdiensten für den Tag der nationalen Arbeit Fürbitte zu tun und bei den Ankündigungen sind die Gemeindeglieder zur Teilnahme an den Festveranstaltungen herzlich aufzufordern.

*

Der Reichsfinanzminister hat die Landesregierungen gebeten, die Gemeinden (Gemeindeverbände) anzuweisen, Veranstaltungen von der Vergnügungssteuer freizustellen, die von der NSDAP. und ihren Organisationen am 20. April 1934 ausschließlich aus Anlaß und zu Ehren des Geburtstages des Führers unternommen werden.

*

Am 8. und 9. Mai findet in Berlin eine vom Reichspressechef der NSDAP. einberufene Reichspressetagung der NSDAP. statt, die den gesamten journalistischen Apparat der NSDAP. zu einer großen Arbeitstagung versammeln wird.

Für Rückgabe der deutschen Kolonien

Britische Anerkennung des deutschen Rechtsanspruchs

London, 15. April.

Dem Londoner Berichterstatter des „Budapesti Hirlap" gewährte Lord Rothermere eine Unterredung, in der er sich über die Frage der Abrüstung, über das englisch-französische Verhältnis, die Rückgabe der Kolonien an Deutschland und über die Revision des Trianoner Friedensvertrages äußerte.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Rothermere, daß die gegenwärtigen Verhandlungen zu keinem Erfolg führen werden, da es heute kein einziges Land gebe, das ernsthaft an eine Abrüstung denke. Es könne höchstens von platonischen Beschlüssen die Rede sein. Heute sei jeder Staat verständlicherweise bestrebt, seine eigene Sicherheit auszubauen.

Zur Frage einer Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien betonte Rothermere, daß England sich bedingungslos auf den Standpunkt der Gerechtigkeit stellen müsse. Die Rückgabe der Kolonien an Deutschland würde die größte Ungerechtigkeit, die durch die Friedensverträge begangen wurde, wieder gut machen. Die Behauptung des Versailler Friedensvertrages, Deutschland sei nicht fähig, Kolonien zu verwalten, stelle eine völlige Unwahrheit dar. Der Umstand, daß man mit der Fortnahme der Kolonien Deutschland seiner wichtigsten Rohstoffquellen beraubte, sei eine der größten Ungerechtigkeiten. Dadurch habe man Deutschland auch die Möglichkeit genommen, seinen Volksüberschuß unterzubringen. Ein lebenskräftiges Volk wie das deutsche habe berechtigten Anspruch auf Freiheit und Raum, wo es seinen Ueberschuß an Arbeitskraft und vor allem die Jugend unterbringen könne. Verschließe man einem solchen Volk dieses natürliche Ventil, so könnten daraus nur Spannungen entstehen, die früher oder später den Frieden gefährden müßten. Es würde nichts weiter als rein nüchterne Erwägungen erfordern, wenn England sich entschlösse, die ihm zugesprochenen ehemaligen deutschen Kolonien, die für England sowieso keine Bedeutung hätten und nur eine Belastung bedeuteten, an Deutschland zurückzugeben.

Von welcher Seite man immer dieses Problem untersuche, niemand könne das Recht Deutschlands auf Kolonien in Abrede stellen. Der heutige Zustand sei unhaltbar.

Neueste Nachrichten

Eröffnung des Deutschen Reichsbauernrats

Reichsbauernführer Darré hatte zum 14. April den Deutschen Reichsbauernrat zu seiner ersten Sitzung in Berlin einberufen. Nach einer grundsätzlichen Rede des Reichsbauernführers über die Aufgaben des Reichsbauernrates fand die feierliche Verpflichtung der Mitglieder auf den Führer Adolf Hitler statt.

120 000 „Kraft-durch-Freude"-Urlauber. Auf einer Tagung der Gaureferenten des Amtes für Reisen, Wandern und Urlaub der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wurde ein vorläufiges Programm für die Monate Mai und Juni aufgestellt. Dank dem großen Entgegenkommen aller beteiligten Stellen war es möglich, Pläne aufzustellen, nach denen nicht weniger als 120 000 Urlauber in diesen beiden Monaten auf die Nordsee hinausfahren oder in die schönsten Gegenden Deutschlands reisen werden.

Allgemeines Berufsjahr in Hamburg. Die Hamburger Schulbehörde hat für alle Volksschüler und Volksschülerinnen, die Ostern d. J. die Schule verlassen haben, ohne eine Lehrstelle oder einen Arbeitsplatz nachweisen zu können, die Teilnahme an einem „Allgemeinen Berufsjahr" angeordnet, das vom Mai 1934 bis Ostern 1935 die Schüler praktisch u. theoretisch auf das Berufsleben vorbereiten soll.

Ein einheitlicher Reichswetterdienst. Durch eine Verordnung über den „Reichswetterdienst" ist bestimmt worden, daß die sämtlichen Aufgaben des Wetterdienstes zum Geschäftsbereich des Reichsministers der Luftfahrt gehören. Damit ist die Grundlage zu einem „einheitlichen Reichswetterdienst" geschaffen.

Mißerfolg Dollfuß' in Prag. Anläßlich einer Kundgebung der christlichen steirischen Bauern in Graz, auf der Bundeskanzler Dollfuß sprach, kam es zu großen Gegendemonstrationen. U. a. wurde die Rundfunkübertragung empfindlich gestört. Bomben explodierten. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Bérenger über die Rüstungsfrage. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des franz. Senats, Senator Bérenger, befaßt sich mit der Rüstungsfrage und stellt dabei fest, daß die Genfer Konferenz das Recht verloren habe, sich Abrüstungskonferenz zu nennen. Dieser Titel sei mit dem Augenblick lächerlich geworden, an dem Deutschland begonnen habe, aufzurüsten und seinen Heereshaushalt zu vervierfachen (!!).

Protestkundgebungen der französischen Beamten. In Provinzstädten fanden in hundert Kundgebungen der Beamten und staatlichen Angestellten gegen die Sparerlasse der Regierung statt. Ueberall versammelten sich die Beamtenvereinigungen, um in Umzügen u. Reden die Sparmaßnahmen abzulehnen. Die linksradikalen Verbände beteiligten sich besonders stark an diesen Demonstrationen. neuerlicher Anschlag vorliegt. Verletzt wurde niemand.

Streik im Pariser Telegraphenamt. Im Pariser Haupttelegraphenamt und in einigen Telegraphenämtern der Provinz haben die linksradikalen Angestellten- und Beamtenverbände ihre Streikdrohung in die Tat umgesetzt und die Arbeit für eine Stunde ruhen lassen.

Eine polnische Botschaft in Moskau. Der Ministerrat hat beschlossen, die polnische Gesandtschaft in Moskau in eine Botschaft umzuwandeln.

„Kriege künftig nicht mehr gewinnbringend." Unter der Parole, daß der Krieg künftig kein gewinnbringendes Geschäft mehr sein solle, hat der amerikanische Senat beschlossen, eine Untersuchung der Frage der Kriegsmaterialherstellung und des Waffenhandels anzustellen.

Abrüstungsvorschlag der neutralen Staaten

hl. **Genf**, 15. April.

Der schwedische Außenminister Sandler hat namens der Regierungen Schwedens Dänemarks, Spaniens, Norwegens und der Schweiz — die Niederlande haben nur mit Vorbehalten zugestimmt — eine Denkschrift zur Abrüstungsfrage in Genf überreichen lassen. Die Denkschrift stützt sich auf die britischen Abrüstungsvorschläge und stellt fest, daß die Abrüstungskonferenz sich mit der Tatsache der Wiederaufrüstung der besiegten Staaten abfinden müsse.

Die Grundsätze des Vorschlages sind: Abrüstungsabkommen nur für bestimmte Rüstungsgebiete, Verschiebung der Entscheidung über die Kriegsluftfahrt, praktische Durchführung der Gleichberechtigung, Verstärkung der Sicherheits- und Ausführungsbürgschaften (Eintritt Deutschlands in den Völkerbund).

Zum Schlusse spricht sich die Denkschrift gegen die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes aus.

Als erschwerend für die Abrüstungsbesprechungen werden die französischen Pressestimmen betrachtet, die in scharfem Tone gegen das Deutsche Reich im Zusammenhang mit der deutschen Note über den Wehretat hetzen, gleichzeitig von Großbritannien ein Bündnis verlangen und jede französische Abrüstung bei gleichzeitiger Verstärkung der deutschen Verteidigungsmittel ablehnen.

Das kleine Mädel auf der Landstraße

ROMAN VON ANNY VON PANHUYS

18)

Felizia nickte nur, dann gingen beide hinüber in Angelas wunderschönes Wohnzimmer. Angela erzählte treuherzig alles, worüber sie sich mit Bertram Moldenhauer unterhalten.

Noch am gleichen Abend erfuhr es Ehrfried von Schenk durch Felizia, weil er sie direkt befragt, ob sie etwas wüßte. Er ballte die Faust.

„Die Sache fängt gut an. Wenn da nicht Einhalt getan wird, kommt es so, daß ich mir das Mädel nur ins Haus genommen, um sie an den Ersten, der ihr in den Weg gelaufen, herzugeben. Dieses rührend harmlose Mädel fällt noch auf jeden 'rein, der ihr schön tut, und dann gibt es ein großes Gejammer, wenn ich anderer Meinung bin als sie. Mein Geld reizt auch. Und die Moldenhauers sind alle ein bißchen leicht, die können Geld gebrauchen. Angela ist jetzt zum Glück noch beeinflußbar. Wir werden auf Reisen gehen, Fräulein Wartberg. Es wird winterlich, und da ist es sowieso öde hier. Auch spanne ich geschäftlich ganz gern ein Weilchen aus. Habe es lange nicht mehr getan. Sie können Angela unterwegs weiter unterrichten. Das geht ganz gut. Wenn wir wiederkommen, wird sie so weit sein, daß sie es versteht: Man fällt als junges Mädel keinem fremden Herrn um den Hals und nennt ihn auch nicht beim Vornamen, ebensowenig wie man sich für ihn mit Veilchen schmückt, weil er das auf einem Bild hübsch gefunden. Jetzt kapiert sie das noch nicht, auch wenn man es ihr zu erklären versuchen würde."

Er spielte mit einem Briefbeschwerer, auf dem man den Eifelturm sah.

„Zuerst reisen wir nach Paris, dann vielleicht nach Marseille, vielleicht auch ein Stückchen nach Spanien hinein. Sobald es Frühling wird, kommen wir wieder. Inzwischen ist aus dem Naturkind, das ja überaus anpassungsfähig ist, die junge unnahbare Dame geworden, als die ich sie sehen möchte." Er seufzte. „Als ich Angela kennenlernte, wirkte sie fast häßlich, und das paßte mir in meine Pläne. Hätte ich da geahnt, wie reizend sie sein würde, wenn — na, sagen wir mal: die Verwilderung ihres Aeußeren von ihr abgefallen, hätte ich mir vielleicht alles anders überlegt. Aber wozu solche Gedanken?! Das Mädel gehört mir. Ich gebe sie nicht her. Ich habe ihr gesagt, was ich von ihr verlange: Liebe um Liebe! Und sie hat es mir gern versprochen."

Felizia dachte: Was wußte denn ein Mädel von Angelas Art von der Wichtigkeit eines Versprechens, wie sie es dem etwas vereinsamten und verbitterten Manne hatte geben müssen. Aber ebensowenig wußte sie auch etwas von der Liebe. Und diese kleine Anbiederung zwischen dem jungen Arzt und ihr war unwichtig aufzufassen. Unterwegs, auf Reisen, würde sie gar nicht mehr daran denken.

Angela klatschte begeistert in die Hände, als ihr Herr von Schenk von der Reise sprach. Aber dann schüttelte sie lebhaft mit dem Kopfe:

„Es geht nicht, Papa! Ich kann doch ‚Bruder' nicht allein lassen!"

Er widersprach:

„Natürlich kannst du das. Der Diener ist jetzt ‚Bruders' guter Freund, und du darfst sicher sein, keiner tut dem Tier etwas. Ich binde es allen im Hause auf die Seele."

Angela schüttelte wieder mit dem Kopfe.

„Papa, es geht wirklich nicht! ‚Bruder' stirbt vor Sehnsucht nach mir!"

Es gelang Hern von Schenk aber doch, ihr klarzumachen, daß „Bruder" die Trennung überleben würde. Nun begann sie sich auf die große Reise zu freuen. An die Veilchen schien sie gar nicht mehr zu denken, bei den Reisevorbereitungen. Ehrfried von Schenk sagte sich, daß er einer Harmlosigkeit wirklich zu viel Wichtigkeit beigelegt hatte.

Aber Angela dachte doch an Bertram Moldenhauer. Und daran, daß er ihr erzählt hatte, daß er alle vierzehn Tage einen Sonnabend und Sonntag frei hatte. Es tat ihr sehr leid, daß sie ihn vor der Reise nun vielleicht nicht mehr sehen würde.

Am Tage von der Abreise besuchte sie noch einmal den Friedhof, wohin sie Felizia begleitete. Als sie zurückkehrten und am Hause des Bürgermeisters vorbeigingen, stand Bertram Moldenhauer vor der Gartentür. Sein hübsches Gesicht strahlte die beiden Damen an.

Angela verstand noch nichts von der Förmlichkeit der Vorstellung. Sie nahm Felizia bei der Hand, sagte einfach: „Das ist meine Lehrerin, Felizia Wartberg." Dann zeigte sie mit dem Finger auf Doktor Moldenhauer: „Das ist mein Freund Bert!"

Danach erzählte sie dem jungen Arzt lebhaft von ihrer großen Reise, die sie am anderen Tage antreten sollte.

Doktor Moldenhauer wurde sehr ernst. Alle frohe Stimmung schien ihn plötzlich verlassen zu haben. Die Reisefreude Angelas empfand er bestimmt nicht mit — stellte Felizia fest. Sie dachte an Herrn von Schenk und erklärte:

„Angela braucht große Eindrücke. Sie sieht die Welt noch zu einseitig." Als Angela dem Hund ein paar Schritte nachlief, fügte sie leis und nur ihm verständlich, hinzu: „Herr von Schenk will seine Pflegetochter so erziehen, das sie immer bei ihm bleibt. Er braucht einen Menschen, der zu ihm gehört, der ihm treu ist, der an der Liebe vorbeigeht."

Angela hatte den Hund am Halsband und kam mit ihm zurück. Bertram Moldenhauer dachte: Die Worte der Erzieherin klangen sonderbar, nicht wie zufällig, eher wie eine Warnung.

Angela sagte: „Ich bleibe lange fort. Bitte Bert, gehen Sie doch manchmal ins Hügelschloß und überzeugen Sie sich, daß es ‚Bruder' gut geht."

Doktor Moldenhauer dachte an Felizias Worte und erwiderte: „Ich komme doch nur selten nach Hause!"

Sie wehrte ab: „Sie kommen alle vierzehn Tage nach Hause und manchmal noch außerdem unerwartet. Also, bitte, tun Sie mir den Gefallen, Bert!"

Er nickte nur, brachte ein glattes „Nein!" nicht über die Lippen. Doch dann sagte er: „Ich darf Ihren Wunsch aber nur erfüllen, wenn es Herrn von Schenk recht ist."

Angela lächelte harmlos: „Warum sollte es Papa denn nicht recht sein, wenn Sie mir einen Gefallen erweisen, Bert?"

Er verneigte sich vor Felizia.

„Sie sind vielleicht so gut, Fräulein Wartberg, Herrn von Schenk von dem Wunsch seiner Tochter zu unterrichten. Im Notfall genügt eine Karte an die Adresse meiner Eltern, falls er es nicht wünscht, daß ich mich um den Hund kümmere."

Angela lachte jetzt: „So ein Unsinn! Warum sollte es Papa nicht wollen, Bert?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 16. April 1934.

Calwer Standesamtsnachrichten vom Monat März

Geburten: Am 3. Hermann Imanuel, Sohn der Predigersehel. Hermann Schulte am Hülse in Calw; 13. Karl Friedrich, Sohn der Kraftfahrersehel. Chr. Rau in Calw; 15. Edith, Tochter der Webtechnikerseheleute Hermann Günther in Calw; 17. Alfred, Sohn der Rentnersehel. Karl Hauser in Calw; 15. Willi, Sohn der Metzgersehel. Karl Roller in Simmozheim; 17. Hugo Erich, Sohn der Zeichnersehel. Hugo Guter in Calw; 23. Margarete Erna, Tochter der Lok.-Heizersehel. Schnitzbauer in Calw; 22. Lisa Pauline, Tochter der Bäckersehel. Paul Ohngemach in Bad Teinach; 22. Frieda Emma, Tochter der Landwirtseheleute Fritz Stürner in Stammheim; Erika Gertrud, Tochter der Fabrikarb.-Ehel. W. Reinhardt in Calw. — Nachtrag vom Vormonat: Am 22. Rolf Georg, Sohn der Witwe Wilhelmine Rothfuß in Calw.

Heiraten: Am 3. Buchbinder Hermann Buck in Calw mit Katharina Bachmann in Calw; 12 Bildhauer Ernst Albert Staud in Calw mit Gertrud Bayer von Ebersbach; 27. in Hirsau: Ernst Kappler, Schuhmacher in Ernstmühl mit Pauline Kling von Calw. — Am 30. Jan. 1934 in Zürich: Werner Späni in Zürich mit Maria Klara Bernhardt von Calw.

Sterbefälle: Am 2. Julie Auguste Schimpf, ledige Ladeninhaberin in Calw, 75¾ J.; 4. Margarethe Stähle, Zollsekr.-Eheleutekind von Calw, ¼ J.; 6. Gustav Friedrich Naschold, gew. Straßenwart in Calw, 56 J.; 12. Babette Krais Maschinist.-Ehefrau in Station Teinach, 62¼ J.; 14. Katharine Völter, Zimmermannsehefrau in Calw, 62½ J.; 18. Friedr. Wohlgemuth, verw. Schuhmacher in Monakam, 70¾ J.; 20 Christiane Friederike Edinger, Bierbrauerswitwe in Calw, 68 J.; 20. Wilhelm Kübler, verw. Schreinermeister in Bad Teinach, 68¾ J.; 29. Gotlieb Lang, verh. Bahnhofinspektor in Calw, 61½ Jahre alt.

NS-Hago-Kundgebung

Auf dem 1. südwestdeutschen Handwerkertag in Stuttgart war der Kreis Calw mit 1391 Beteiligten einer der am besten vertretenen. Gestern abend zogen die Teilnehmer nach erfolgter Rückkehr mit klingendem Spiel auf den Marktplatz, wo Kreisamtsleiter Schäfer eine markante Ansprache hielt. Zahlreiche Zuschauer hatten sich zu der Kundgebung eingefunden.

Prüfung des unbekannten Sportsmannes

Der Reichssportführer veranstaltete für die Olympischen Spiele 1936 in Berlin eine das ganze Reichsgebiet umfassende Suche nach dem unbekannten Sportsmann. Diese wurde gestern in Calw für das 25-Klm.-Gehen und 10 000-Mtr.-Laufen durchgeführt. Insgesamt beteiligten sich 53 Teilnehmer. Die 3 Ersten der beiden Wettbewerbe sind:

25-Klm.-Gehen:

1. Boger, Eugen, Freiw. Arbeitsdienst. — 3 Std. 5 Min 30 Sek.
2. Trautmann, Ernst, Fr. Arb.-Dienst. — 3 Std. 7 Min.
3. Mayer, Max, Turnverein Calw. — 3 Std. 11 Min. 40 Sek.

10 000-Meter-Lauf:

1. Obrecht, Max, SA Stammheim. — 47 Min. 38 Sek.
2. Blaich, Ernst, Fußb.-Ver. Stammheim. 47 Min. 47 Sek.
3. Roller, Karl, Fußb.-Ver. Stammheim. 48 Min. 47 Sek.

Saar-Kundgebung in Deckenpfronn

Am vergangenen Donnerstag wurde die Einwohnerschaft von Deckenpfronn zu einer Saarkundgebung in den Felsenburgsaal geladen. Mußte auch der geplante geschlossene Anmarsch der Vereine wegen des um die Zeit des Beginnes der Kundgebung einsetzenden starken Gewitterregens unterbleiben, so durfte doch der Versammlungsleiter, Pfarrer Lauffer, eine stattliche Teilnehmerzahl begrüßen. In seinen einführenden Worten wies er auf die Bedeutung der kommenden Saarabstimmung hin. Nach einleitenden gesanglichen und dichterischen Darbietungen des „Liederkranz" HJ und BdM nahm der Redner, Professor Moosbrugger-Calw, das Wort.

In klaren, überzeugenden Darlegungen entwarf der Redner ein Bild des Landes an der Saar. Sein Wert für Deutschland liegt in seinem Reichtum an Bodenschätzen, Kohle und Eisen. Genaue Zahlenangaben der Ergiebigkeit der Gruben erwiesen eindringlich die Wichtigkeit ihrer Wiedererlangung für Deutschland. Die Schönheit seiner Landschaft rühmte Goethe bei einem Besuch. Der verhältnismäßig kleine Raum von 2000 Quadatkilometern Größe vermag eine Zahl von 800 000 Einwohnern zu ernähren. Ein Rückblick in die Geschichte des Landes zeigte die rein deutsche Abstammung der Saareinwohner und ihre politische Zugehörigkeit zu Deutschland.

Im zweiten Teil des Vortrags behandelte der Redner die unglücklichen Verhältnisse des Landes seit seiner Lostrennung durch den Versailler Vertrag. Eindringlich und überzeugend kamen die Leiden der Saarbevölkerung unter der jetzigen Fremdherrschaft zum Ausdruck. An klaren Beispielen wurden die mancherlei Schikanen, die von seiten der Franzosen angewandt werden, aufgezeigt. Während landesverräterische Emigranten ungehindert ihr hetzerisches Unwesen treiben dürfen, wird das Deutschtum mit allen Mitteln zu unterdrücken versucht. — Trotz allem hält das Saarvolk treu zum Mutterland und wird der Stimme seines Blutes bei der kommenden Abstimmung folgen: „Deutsch die Saar — immerdar."

In seinem Schluß und Dankesworten konnte der Versammlungsleiter zum Ausdruck bringen, daß es dem Vortragenden gelungen war, in den Zuhörern Verständnis und warme Hingabe für Sinn und Bedeutung des Saarkampfes zu wecken. Wirkungsvolle Sprechchöre von HJ und BdM brachten die begeisterte Teilnahme der Jugend zum Ausdruck, die ihren Höhepunkt fand in dem gemeinsam mit den Sängern des „Liederkranz" gesungenen „Saarlied"!

Nachdem Pfarrer Lauffer allen Mitwirkenden für ihre Hingabe in Lied und Wort wärmsten Dank ausgesprochen hatte, schloß die in echtem vaterländischem Geist verlaufene Versammlung mit dem Deutschland- u. Horst-Wessel-Lied und dem „Sieg-Heil" auf den Führer.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Im Osten liegt Hochdruck, westlich von Irland eine Depression. Da der Einfluß des ersteren vorherrscht, ist für Dienstag und Mittwoch zeitweilig heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Fußballsport

Um den Aufstieg zur Kreisklasse I
FC. Altburg — FC. Neubärental 0:4
Fußball-Ver. Calw II — Stammheim I 4:0

Die Reichssturmfahne ist die große schwäbische Jugendzeitung! Deutscher Geschäftsmann wirb in der Reichssturmfahne, sie wird von der gesamten deutschen Jugend und deren Eltern gelesen!

Schwarzes Brett

NS-Volkswohlfahrt

Die seitherigen Schwesternschaften „Braune Schwestern" und „Rote Hakenkreuzschwestern" wurden am 15. Januar 1934 aufgelöst. Die Schwesternschaft der NS-Volkswohlfahrt soll sich aus Voll- und Lernschwestern zusammensetzen. Sie soll in der Ausübung ihres Berufes zur Schaffung einer wahren Volksgemeinschaft im Sinne der NSDAP beitragen.

Anmeldungen zur Schwesternschaft der NS-Volkswohlfahrt als Voll- od. Lernschwestern sind an die unterfertigte Kreisamtsleitung zu richten, wo auch nähere Auskunft zu haben ist.

Der Kreisamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt

Kirchenkonflikt in Württemberg

Stuttgart, 15. April.

In Württemberg hat der Synodalausschuß dem Landesbischof Wurm durch die Ablehnung des gesamten Kirchenhaushaltes das Vertrauen versagt. Landesbischof Wurm, dem von seinen Gemeinden vorgeworfen wird, daß er als Persönlichkeit im neuen Deutschland untragbar sei, und dessen Beziehungen zu dem sattsam bekannten Pfarrer-Notbund von seinen Gemeinden nicht verstanden werden, weigerte sich, aus dem Mißtrauensvotum die Konsequenzen zu ziehen. Dadurch herrscht in Württemberg ein Kirchennotstand, der in weite Kreise der Bevölkerung Beunruhigung trägt. Zur Behebung dieser Beunruhigung hat sich der Reichsstatthalter von Württemberg-Hohenzollern telegraphisch an den Reichsbischof mit dem Ersuchen gewandt, umgehend in die württembergischen Kirchennotstände Ordnung zu bringen.

Wie wir hören, ist der Reichsbischof bereits am Sonntag in Stuttgart eingetroffen.

Württembergs Gesamtwirtschaft im zweiten Halbjahr 1933

Stuttgart, 15. April. Zahlenreihen in Uebersichten zeigen den Erfolg der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und seine Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben in Württemberg während des zweiten Halbjahres von 1933 und zu Beginn des laufenden Jahres.

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer ist in der zweiten Hälfte des Vorjahres der im März einsetzenden Entwicklung folgend bis Ende November gestiegen. Ein nennenswerter Rückgang stellte sich erst im Dezember ein, als der Kälteeinbruch die Außenarbeiten größtenteils unmöglich gemacht hatten. Im Januar und Februar 1934 ist indes dieser Rückgang wieder weitgehend aufgeholt worden. Seit der Machtübernahme durch die nationalsozialistische Regierung hat sich die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer um nicht weniger als 19,6 v. H. erhöht. Die umgekehrte Bewegung zeigen die Zahlen der Arbeitslosen, Kurzarbeiter und Wohlfahrtserwerbslosen. Die Zahl der Arbeitslosen hat sich in der gleichen Zeit um mehr als die Hälfte, von 133 604 auf 61 951, die der Kurzarbeiter und der Wohlfahrtserwerbslosen nahezu um zwei Drittel, von 31 047 auf 13 209 bzw. von 32 211 auf 12 135 vermindert.

Die Besserung der Wirtschaftslage wird ferner gekennzeichnet durch einen weiteren sehr umfangreichen Rückgang der Konkurse, Vergleichsverfahren und protestierten Postaufträge, sowie durch eine besonders im 4. Vierteljahr von 1933 stark in Erscheinung tretende Ausweitung des Geldverkehrs bei den Sparkassen, bei den Reichsbankstellen und im Postscheckverkehr. Die Zahl der neuen Konkurse und Vergleichsverfahren betrug im zweiten Halbjahr von 1933 nur mehr 134 gegen 292 im zweiten Halbjahr von 1932 und 351 im gleichen Halbjahr von 1931.

Eierpreise für Württemberg jetzt festgesetzt

Stuttgart, 16. April. Der Bezirksbeauftragte für den Eiermarkt, Wirtschaftsbezirk Württemberg, setzt auf Grund des § 11 der Verordnung über die Regelung des Eiermarktes vom 21. Dezember 1933 für deutsche Handelsklasseneier folgende Kleinverkaufspreise (Verbraucherpreise) fest:

Klasse S (über 65 Gramm) G I = 10,5 Pfg., G II = 10 Pfg.; Klasse A (65—60 Gramm) G I = 10 Pfg., G II = 9,5 Pfg.; Klasse B (60—55 Gramm) G I = 9,5 Pfg., G II = 9 Pfg.; Klasse C (55—50 Gramm) G I = 9 Pfg., G II = 8,5 Pfg.; Klasse D (50—45 Gramm) G I = 8,5 Pfg., G II = 8 Pfg.

Kleinhandelsgeschäfte und Gaststätten dürfen nichtgekennzeichnete Eier (sog. Landeier) mit Wirkung ab 16. April 1934 nicht mehr feilgehalten oder anbieten. Für Landeier, die im unmittelbaren Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher abgesetzt werden, wird der Preis auf 8 Pfg. je Stück festgesetzt. Diese Landeier müssen im Einzelverkauf ein Mindestgewicht von 55 Gramm je Stück aufweisen.

Deutscher Abend des Arbeitsdienst Calw

Daß der Freiw. Arbeitsdienst nicht allein mit der Faust arbeiten kann und will, davon hat der „Deutsche Abend" des Hauptlagers Calw am letzten Samstag, die erste größere öffentliche Veranstaltung dieses Lagers, Zeugnis gegeben. Der Freiw. Arbeitsdienst verfolgt neben der Kardinalaufgabe, die jungen Menschen zu Nationalsozialisten der Tat und der Gesinnung zu erziehen, auch jene, das nationalsozialistische Gedankengut aus den Lagern in die Bevölkerung hineinzutragen, und diesem Zweck diente nicht zuletzt unser „Deutscher Abend", welcher im überfüllten Bad. Hof-Saal eine begeisterungsfreudige und dankbare Gästeschar versammelt sah. Abteilungsführer Baumetz konnte neben den Vertretern der staatlichen und städt. Behörden sowie der Kreisleitung der NSDAP Gruppenführer Dr. Ackermann und Stabsleiter v. Bose-Freudenstadt begrüßen, die Angehörigen der nationalsozialistischen Verbände, SA, NS-Frauenschaft, HJ und BdM willkommen heißen, und der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieser Abend der Freude und Erbauung die guten Beziehungen zwischen Arbeitsdienst und Bevölkerung noch herzlicher gestalten möchte.

Gruppenführer Dr. Ackermann nahm in längerer Aussprache die Gelegenheit wahr, Stadt und Oberamt für die dem Freiw. Arbeitsdienst gegenüber bewiesene freundliche Gesinnung zu danken, sind doch Stadt und Kreis nach besten Kräften bemüht gewesen, durch Arbeitsbeschaffung in großem Ausmaß dem Arbeitsdienst die erforderliche Existenzgrundlage zu bereiten. Dr. Ackermann sprach ferner über die Aufgaben des Freiw. Arbeitsdienstes, die Erziehung des jungen Arbeitsdienstkameraden zur Arbeit für das Volksganze und seine Einführung in das Gedankengut des Nationalsozialismus. Ein Stamm vorbildlicher Truppführer, die ihren Kameraden in wahrstem Sinne des Wortes vorarbeiten und vorleben, ist heute bereits geschaffen. Vorerst kommen die Kameraden noch freiwillig zum Arbeitsdienst, und keiner sollte sich diesem Ehrendienst am Volke und Vaterland entziehen. Wer jetzt seinen Dienst ableistet, erhält den für das spätere Berufsleben notwendigen Arbeitsdienstpaß bereits nach 6 Monaten. In Bälde wird dieser Paß erst nach einjähriger Dienstzeit ausgestellt werden. Der Gruppenführer schloß seine Ansprache mit einem Hinweis auf die nationale Notwendigkeit der Arbeitsdienstleistung u. einem Vertrauens- und Dankbekenntnis für die gestellte Aufgabe gegenüber dem Führer.

Die Vortragsfolge des unterhaltsamen Abends brachte straffe Gesänge des Lagerchors, Sprechchöre, Einzelvorträge in Wort, Reim und Lied, Streichmusik, Volkstanz-Darbietungen des BdM u. a. m. Von besonders nachhaltigem Eindruck blieb das Festspiel im Sprechchor „Wieland der Schmied". Wirksam inszeniert, packte es durch die Wucht der geballten Sprachkraft u. das nationale Feuer der Dichtung. Ein glänzend gestelltes Sinnbild des Arbeitsdienstes der NSDAP beschloß die mit stürmischem Beifall aufgenommene Aufführung. Nach Abwicklung der Vortragsfolge vereinten zwanglose Unterhaltung und Tanz die Gäste noch auf mehrere Stunden mit den Kameraden vom Arbeitsdienst. Der ersten wohlgelungenen Veranstaltung werden sich weitere Abende dieser Art anschließen. Die Einwohnerschaft Calws freut sich darauf!

Letzte Nachrichten

Bruchsaler Eisenbahnbrücke teilweise zerstört

Die vor der Einfahrt in den Bahnhof Bruchsal befindliche Eisenbahnbrücke wurde in der vergangenen Nacht dadurch teilweise zerstört, daß ein auf einem Güterzug befindlicher Kran sich während der Fahrt gelöst hatte, hin und her pendelte und bei der Durchfahrt durch die Brücke Teile derselben mitriß. Die Gewalt der Zerstörung war derart, daß die die Brücke tragenden Betonklötze aus dem Boden gerissen und große Teile der Brücke selbst über das Gleis geschleudert wurden.

Staatssekretär Feder in Köln

Die NS-Hago des Gaues Köln-Aachen veranstaltete am Sonntag eine Kundgebung auf dem Neumarkt in Köln. Staatssekretär Feder behandelte in seiner Rede die wirtschaftlichen Aufgaben der Gegenwart. Neben den beiden Riesenaufgaben für die deutsche Wirtschaft, Schaffung der Reichsautobahnen u. Wiederherstellung des Althausbesitzes trete nunmehr die neue Aufgabe: das deutsche Siedlungswerk.

Mord in Dresden

In Dresden wurde in seiner Wohnung der 67jährige Börsenmakler Karl Fritsche erschossen aufgefunden. Die Schußwaffe ist bisher nicht aufgefunden worden. Er ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. — Das ist die zweite Mordtat innerhalb kurzer Zeit in Dresden.

Schon wieder ein Eisenbahnanschlag in Oesterreich

In der Station Marchring (Oesterreich) wenige Kilometer von jener Stelle, wo am Dienstag voriger Woche der Münchner Nachtschnellzug zum Entgleisen gebracht wurde, ist der heutige Morgen-D-Zug nach München entgleist. Amtlich wird geleugnet, daß es sich um einen Bahnfrevel handelt und daß ein neuerlicher Anschlag vorliegt.

Tödlich abgestürzt

In Bergen (Norwegen) gerieten 5 junge Leute bei einem Schiausflug in dichten Nebel und stürzten 300 Meter tief ab; vier von ihnen fanden den Tod. Der fünfte konnte schwerverletzt gerettet werden.

300 Familien durch Ueberschwemmung obdachlos geworden

In dem spanischen Dorf Palacios (Provinz Zamora) brach infolge großer Ueberschwemmungen ein Staudamm. Das Wasser überflutete das Dorf. Die Einwohner, 300 Familien, sind ohne Obdach.

Sechs Todesopfer eines Explosionsunglücks

In Almeria in Spanien flog infolge einer Unvorsichtigkeit die Werkstatt eines Feuerwerkers in die Luft. Die gesamte, aus sechs Köpfen bestehende Familie des Besitzers der Werkstatt wurde getötet.

Entsetzliche Mordtat

In der bei Trencsin (Ungarn) gelegenen Gemeinde Pruzina verübte der 30jährige, als Wilderer bekannte Joseph Celko einen fünffachen Mord. Er erschoß seinen Vater sowie seinen Bruder und dessen Frau und ermordete zuletzt noch seine alte Mutter und eine Tante. Er wurde nach hartem Kampfe von der Polizei festgenommen.

Riesiger Korruptionsskandal in Tokio

In der japanischen Hauptstadt hat sich ein Bestechungs- und Korruptionsskandal ereignet. Das Gericht hat bereits 26 hohe städtische Beamte verurteilt. Der japanische Kriegsminister ist zurückgetreten, da sein Bruder in den städt. Korruptionsskandal verwickelt ist.

Moskitoschwärme verdunkeln den Himmel!

In Südwestafrika sind infolge großer Ueberschwemmungen der letzten Monate Seuchen ausgebrochen. Große Gebiete sind in Sumpfland verwandelt worden, die Brutplätze für die Moskitos bilden. An einigen Stellen ist das Trinkwasser verdorben. Im Gobabis-Bezirk sind bereits 31 Europäer und 70 Eingeborene an Malaria gestorben. Abends ist dort der Himmel verdunkelt von den Moskitoschwärmen.

Parteigenossen werbt für Eure Presse

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mengennachlässe dürfen nur in nachstehend vorgeschriebenem Umfang gewährt werden: Bei Abgabe von ganzen Gebinden (Kisten von mindestens 360 Stück Inhalt aufwärts) im Umfang von höchstens 0,5 Pfg. je Stück. Mengennachlässe bei Abgabe von 10 oder 100 Stück sind unzulässig. Ebenso sind Barzahlungsrabatte (Skonti) unzulässig. Beim Verkauf von einzelnen Eiern kann der Gesamtrechnungsbetrag auf ganze Pfennige aufgerundet werden. Die Abgabe von Eiern in jeder Menge an Verbraucher-Vereinigungen ist unzulässig. Ausgenommen sind die Verbrauchergenossenschaften (frühere Konsumvereine). Die Mindestabgabe seitens des Großhandels beträgt 360 Stück und muß in geschlossenen Gebinden (Kisten) erfolgen. Zuwiderhandlungen gegen vorstehend aufgeführte Preisfestsetzungen und Verkaufsbestimmungen werden nach Maßgabe der gesetzlichen Verordnungen bestraft.

Der Wirtschaftsbezirk Württemberg umfaßt das ganze Land Württemberg, den Kreis Sigmaringen, die bayrische Stadt Neu-Ulm und das badische Bezirksamt Pforzheim.

Eröffnungsfeier für die Stuttgarter Mastviehausstellung

Stuttgart, 15. April.

Im festlich geschmückten großen Saal der Stuttgarter Schlachthofbörse fand am Samstagvormittag die feierliche Eröffnung der 6. Landesschau für Mastvieh und Fleischerzeugnisse statt, die von der Landesbauernschaft Württemberg und der Stadtverwaltung Stuttgart in diesen Tagen veranstaltet wird. An der Spitze der zahlreichen Ehrengäste sah man u. a. als Vertreter der Württ. Regierung die Minister Dr. Lehnich, Dr. Schmid und Dr. Dehlinger, während die Stadt durch Oberbürgermeister Dr. Strölin und Stadtkämmerer Hirzel vertreten war. Ebenso waren die Führer und Stabsleiter der württ. Landesbauernschaft, die Vertreter der Partei und der Behörden vertreten. Nach dem Vortrag der Ouvertüre zu Rienzi durch eine SA.-Kapelle und Gesangsdarbietungen des Metzgerinnungschors Stuttgart hielt der Hauptabteilungsleiter II, Kohler, die Eröffnungsansprache.

Im Anschluß daran sprach Oberbürgermeister Dr. Strölin. Er berührte zunächst die Tatsache, daß Stuttgart heute den neuzeitlichst eingerichteten Viehhof habe. Dies komme zunächst den Metzgern als Unterstützung in der Ausübung ihres Handwerks zugute. Bei der Erstellung der gesamten Anlage ging die Stadt von vornherein davon aus, mit dem Schlachthof einen Schlachtviehmarkt zu verbinden. Während auf den fremden Märkten die württembergischen Tiere unter dem Auftrieb aus anderen Gebieten verschwinden, kommen sie hier geschlossen als württ. Vieh zur Geltung. Damit ist der einheimischen Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben worden, ihre besonderen Leistungen zu zeigen. Das ist vom Standpunkt der württ. Tierzucht und Landwirtschaft von großer Bedeutung. Es ist dringend zu wünschen, daß bei der bevorstehenden Neuordnung der Verhältnisse durch den Reichsnährstand die Bedeutung des Stuttgarter Vieh- und Schlachthofs als Vermittlungsstelle für den Absatz des Schlachtviehüberschusses von Württemberg und Bayrisch Schwaben nach den großen Verbrauchergebieten im Westen und Norden des Reichs gewahrt bleibt. Der Schwerpunkt für den Umschlag von Vieh aus Württemberg und Bayrisch Schwaben kann aus rein sachlichen Erwägungen nirgends anders liegen als in Stuttgart. Wir legen die nachdrückliche Vertretung dieser Gesichtspunkte dem Landesbauernführer als der zuständigen Stelle besonders ans Herz.

Als dritter Redner sprach der Schirmherr der Ausstellung, Wirtschaftsminister Prof. Dr. Lehnich. Er erinnerte an die große Bauernkundgebung in der Stadthalle und betonte, daß es eine selbstverständliche Pflicht des nationalsozialistischen Staates sei, dem deutschen Bauern in seiner schweren Arbeit jede mögliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Bei der gegenwärtigen Ausstellung habe der schwäbische Bauer bewiesen, daß er deren Sinn und Zweck erkannt habe. Die Landesschau habe einen hohen sachlichen und allgemeinen Wert.

Schweinebestand nimmt zu

Stuttgart, 16. April. Die große Zunahme des Schweinebestandes, die sich nach der allgemeinen Viehzählung vom 5. Dezember 1933 ergab, machte es notwendig, zur Gewinnung von Unterlagen über die Entwicklung der Schweinehaltung am 5. März 1934 eine Sonderzählung der Schweine vorzunehmen. Das Ergebnis dieser Zwischenzählung war in Württemberg laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts folgendes: Haushaltungen, die am 5. März 1934 Schweine hielten, wurden 157 241 gezählt. Bei den vorhergehenden März-Zählungen waren es: 3. März 1933 154 880 Haushaltungen, 1. März 1932 148 383, 2. März 1931 164 411, 1. März 1930 154 257 Haushaltungen. Die am 5. März 1934 ermittelte Schweinezahl betrug 651 604 Stück.

Vieh- und Fruchtmärkte

Fruchtpreise. Balingen: Haber 8.50 bis 8.80, Gerste 9.50—10.50, Weizen 9.30—10,50, Erbsen 13 RM. pro Ztr., Kleesamen 65—75 Pfg. pro Pfund. — Giengen/Br.: Weizen 9.85, Gerste 8.30, Haber 7.80—8 RM. — Nagold: Weizen 9.80, Gerste 10, Haber 8.50 RM. — Ravensburg: Festpreis für 1 Doppelzenter: Weizen 19.70—20,30, Vesen 13,80, Roggen 16.70—17.50, Durchschnittspreis für 1 Doppelzentner: Gerste 17.50, Saatgerste 19—20,18, Saathaber 17, Haber 15.27—16.10, Kleesamen 190—200, Esper 48 bis 50, Wicken 25, Erbsen 24—26, Grassamen 173—180 RM. per 100 kg. — Reutlingen: Dinkel 7.20—7.80, Saatweizen 11—11.50, Weizen 9.50—10, Saatgerste 10 bis 10.50, Gerste 8.50—9.50, Saathaber 10, Haber 8—9.10, Kleesamen 60—75 RM. — Tübingen: Weizen 9.50—9.80, Dinkel 7.80, Gerste 8.50—10, Haber 8.40—9, Kleesamen 72 RM. — Urach: Dinkel 7.30 bis 7.40, Gerste 8.50—9.40, Hafer 8—9, Weizen 10—10.20, Roggen 8, Erbsen 11.50, Espar 15 RM. je pro Zentner.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 10—22 RM. — Besigheim: Milchschweine 14—20, Läufer 33 RM. — Crailsheim: Milchschweine 18—22.50, Läufer 32—54 RM. — Giengen/Br.: Saugschweine 16—20, Läufer 27—31 RM. — Großbottwar: Milchschweine 14—18 RM. — Güglingen: Milchschweine 14 bis 18, Läufer 26—32 RM. — Hall: Milchschweine 18—21 RM. — Marbach/N.: Milchschweine 18—23 RM. — Oehringen: Milchschweine 15—22 RM. — Rottweil: Milchschweine 11—18 RM. — Tübingen: Ferkel 18—22 RM. — Ulm: Milchschweine 15—20 RM. — Vaihingen/Enz: Milchschweine 14.50—22 RM. je pro Stück.

Das Festabzeichen für die Sänger in Heilbronn

wird gegenwärtig nach einem Entwurf der Bildhauerin Helene Lock in Heilbronn hergestellt und den Sängern zusammen mit dem Festführer, der Festkarte und dem Textbuch der Gesangsvorträge Anfang Mai übermittelt werden. Die allgemeinen Abzeichen für die Festbesucher werden in Schwäb. Gmünd, das leider ein Notstandsgebiet in der Edelmetallindustrie ist, gefertigt und an den Festtagen in Heilbronn abgesetzt werden.

Verhütet Unfälle!

Fast in jeder Stunde, Tag und Nacht kommen in Deutschland 33 Menschen durch einen Unfall ums Leben. Wieviel Trauer und Schmerz ist damit verbunden und wie groß ist die Not, die manche Familien erleben müssen! Darum verhütet solche Unfälle, seid vorsichtig! Nehmt auf der Straße und bei der Arbeit auf eure Gesundheit und die eurer Mitmenschen Rücksicht und beachtet die Verkehrs- und Unfallvorschriften.

Calwer Bank
e. G. m. b. H. Calw

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein, an der am **Dienstag, den 17. April 1934, nachmittags 5 Uhr im Weiß'schen Saale** (Badstraße) stattfindenden

73. Generalversammlung

teilzunehmen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1933
   Prüfungsbericht des Aufsichtsrats und des Verbandsrevisors
2. Beschlußfassung über
   a) Genehmigung der Bilanz
   b) Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats
   c) Verteilung des Reingewinns
3. Festsetzung des Gesamtbetrags nach § 49 GG.
4. Neuwahl des Aufsichtsrats

Der Geschäftsbericht ist zur Einsichtnahme der Mitglieder in den Räumen der Bank aufgelegt.

Calw, den 7. April 1934.

Der Vorstand:
Rheinwald Fischer Wochele Stüber

Getreidemühlegenossenschaft Althengstett
e. G. m. b. H.

Am **Sonntag, den 22. April 1934, nachmittags 2 Uhr** findet im **Gasthaus zum „Hirsch" in Neuhengstett** die ordentliche

Generalversammlung statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstands und Aufsichtsrats.
2. Genehmigung von Rechnung und Bilanz.
3. Ergänzungswahlen.
4. Satzungsänderung.
5. Anträge und Wünsche.

Vorsitzender: Braun.

Alle streichfertigen Farben
in jeder Menge zu haben
Drogerie C. Bernsdorff

Suche auf 1. Mai ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
welches schon in Stellung war in ein Geschäftshaus.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

2-Zimmer-Wohnung
samt Zubehör ist auf 1. Mai **zu vermieten.**
Angebote unter **C. A. 86** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht"!

Lichtspiele Badischer Hof
Heute abend 8.20 Uhr letzte Aufführung
Keine Angst vor Liebe
Als Einlage Ouvertüre zu „Oberon"
gespielt vom Amsterdamschen Philharmonischen Orchester. Dirigent: Mangelberg
Dazu erstklassige Wochenschau

Allen Bekannten und Gönnern zur gefälligen Kenntnis, daß ich in Stuttgart das herrlich gelegene
Konditorei-Kaffee Ameisenberg
Grafeneckstraße 15, Haltestelle Urachplatz, Linie 2 und 20, übernommen habe. Zum Besuch ladet ein
Karl Braun, Konditormeister

Calwer Liederkranz
e. V.

Die jährliche
Hauptversammlung
findet am **Donnerstag, den 19. April 1934, abends 8 Uhr,** im Lokal, **Bad. Hof,** statt. Die Mitglieder werden hiezu eingeladen. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung (Satzungsänderung, Berufung des Vereinsführers usw.) ist vollzähliges Erscheinen geboten.
Den 14. April 1934.
Der Vereinsführer: E. Fischer.

Celluloid-Türschoner
empfiehlt
Carl Herzog
Eisenhandlung

Er ist im Bilde!
Wenn er etwas günstig kaufen oder verkaufen will, schickt er seine kleine Anzeige an den Kleinanzeiger, Stuttgart-N., Friedrichstr. 13, auf die Interessentenrische und kommt stets zum Ziel!

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Dienstag, 17. 4., 11 Uhr in Dennjächt:**
Ein ca. 2 Zentner schweres Schwein.
Zusammenkunft beim Adler.
Gerichtsvollzieherstelle.

Brennessel- und Birkenhaarwasser
für Haare und Haarboden.
Flasche Mk. 1.35
bei **K. Otto Vinçon, Calw**

Guterhaltene
Sitzbadewanne
sucht zu kaufen.
Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Verkaufe eine hochträchtige
Kalbin

Michael Lutz, Oberreichenbach

In jahrzehntelanger Erfahrung bewährt
sind die Rezepte, nach denen **MAGGI's** Suppen hergestellt werden. Machen Sie sich diese Erfahrung zu nutze. Kochen Sie
MAGGI's SUPPEN

Ich bin wieder zurück
Ich übe neben meiner Krankenhaustätigkeit zunächst nur Sprechstundenpraxis aus. Sprechstunde (nur Werktags) von 1 bis 4 Uhr. Zu anderen Zeiten nach vorheriger Vereinbarung. Telephon SA 396 in Calw.
Wohnung Stuttgarterstraße 3
Bequemerer Eingang von hinten gegenüber der Gärtnerei Hägele.
Dr. Mezger

Liebelsberg, den 15. April 1934.

Todes-Anzeige

Unseren Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Christine Rau
Hebamme

im Alter von nahezu 70 Jahren infolge Herzschlags unerwartet rasch von uns in die ewige Heimat abberufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 17. April, nachm. 2 Uhr.

Station Teinach, 14. April 1934.

Danksagung

Für die erwiesene wohltuende Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Wilhelmine Gangler
geb. Müller

danken herzlich

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!